

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Lob des Ministerpräsidenten für bisher Erreichtes im Lausitzer Strukturwandel

Steg-Projekt des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg eingeweiht



Gemeinsam für das Seenland

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg | Kleinkoschen. Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke lobte anlässlich der Einweihung eines neuen Anlegers nahe der Schleuse im Koschener Kanal am 7. August 2020 u.a. die LMBV für ihre vielfältigen nachhaltigen Aktivitäten im Lausitzer Revier und das gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren bisher Erreichte im dem seit 1990 laufenden Strukturwandel rund um Senftenberg.

Zu dem Presse-Event des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg wurden neben dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg auch Staatssekretär Dr. Frank Pfeil vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Landrat des Landkreises OSL Siegmund Heinze sowie BZ-Landrat Michael Harig und LMBV-Sanierungsbereichsleiter Gerd Richter nebst weiteren Gästen begrüßt.

An dem bereits sehr beliebten Ausflugsziel der Schleuse im Koschener Kanal ist es nun möglich, dass auch Bootsnutzer direkt vom Wasser aus anhalten und die Infrastruktur des Schleusenhauses mit Gastronomie und Toiletten besuchen können. Dafür hat der Zweckverband LSB mit Finanzierung der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg eine neue Anlegemöglichkeit für Boote am oberen Vorhafen geschaffen.

2013 war der von der LMBV errichtete Koschener Kanal als erster schiffbarer Überleiter des Lausitzer Seenlandes in Betrieb genommen worden. Mit dem Boot kann man seitdem von Brandenburg nach Sachsen und umgekehrt fahren und dabei auch die Schwarze Elster unterqueren. Seit einigen Jahren verkehrt mit der AquaPhönix auch ein Fahrgastschiff vom Senftenberger zum Geierswalder See.

Die Zahl der Bootspassagen wächst kontinuierlich. Im ersten Dienstjahr 2014 waren es rund 5.200 Boote, berichtete Norbert Noack, Leiter Tourismus beim Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen. Im Jahr 2019 waren es dann schon 7.235 Boote. 2020 ist die bisher einzige in Betrieb befindliche Schleuse des Seenlandes ebenfalls gut genutzt. Vom Wasser aus sehen die Gäste, dass es hier eine funktionierende Gastronomie gibt. Im Schleusengebäude des Zweckverbandes sind auch öffentliche Toiletten vorhanden. Nur konnte man mit seinem Boot bislang nicht sicher anlegen.

Daher wurde jetzt binnen eines Jahres für rund 80.000 Euro eine 33 Meter lange und zwei Meter breite Schwimmsteganlage mit drei Fingerstegen zum Anlegen gebaut. Bis zu zehn Boote können hier

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



zeitgleich festmachen. Verwendet wurde vor allem witterungsbeständiger Kunststoff. Wenige Tagen zuvor wurde bereits das insgesamt 50.000ste Boot seit Bestehen des Koschener Kanals geschleust. Zur feierlichen Einweihung der Anlegestelle wurde dieses Boot der Familie Dahl aus Senftenberg erneut als offizielle „Erstanleger“ begrüßt.





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



**Einphasenschlitzwand entsteht am Zwenkauer See ab
September 2020**

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Auftrag für den Bau der 165 Meter langen Schlitzwand wurde vergeben

Leipzig. Wie der zuständige LMBV-Abteilungsleiter Thomas Rösler bestätigte, wurde vom Bergbausanierer der Auftrag für das Errichten einer Schlitzwand unterhalb des künftigen Hochwasserschutztors am Zwenkauer See vergeben. Die Einphasenschlitzwand mit einer Länge von 165,0 m und einer Tiefe von 40,0 Meter soll ab September 2020 errichtet werden.

Die Herstellung des künftigen Hochwasserspeichers Zwenkauer See erfolgt auf Grundlage des Planfeststellungsbeschlusses für das Vorhaben „Herstellung des Hochwasserspeicherraums Zwenkau und der Anlagen zur Zu-

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



und Ableitung“ vom 15.12.2008. Aktuell laufen die Planungen für den künftigen Harthkanal weiter.

Der Zwenkauer See wird dazu wie Staubauwerk betrachtet und die Gegebenheiten eines vormaligen Tagebaurestlochs mit den Anforderungen eines Hochwasserspeichers zusammengeführt. Auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen der LTV und der LMBV erfolgt dazu eine enge fachliche Mitwirkung der LTV beim Bergbausanierungsprojekt Harthkanal. Derzeit wird intensiv an den dazu erforderlichen Planungsunterlagen in enger Abstimmung mit den Behörden gearbeitet. (Archivfoto v. P. Radke für LMBV | 2019)

Geplante Kellerverfüllung in der Rositzer Talstraße 7 und 9 in der Ausschreibung

Sanierung einer Altlast in Rositz kommt voran: Verseuchtes Wasser drückt dort in die Keller von Schelditzer Häusern. 2019 startete das Sanierungsvorhaben in Thüringen

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Der Rückbau kommt voran

Leipzig | Rositz. Bei der **Altlast im Altenburger Land**

geht es vor allem um die Folgen von schadstoffbelastetem Wasser. Die Schadstoffe waren einst auf dem Areal einer Teerfabrik in den Untergrund gelangt.

Seit Braunkohletagebaue im Süden Leipzigs von der LMBV stillgelegt wurden und deswegen auch der Grundwasserspiegel wieder ansteigt, spült es diese **Rückstände teilweise auch in Wohnhäuser im Ortsteil Schelditz.**

Der Grenzwert des giftigen und krebserregenden Benzols wurde um ein Vielfaches überschritten. Experten des TMUEN sprechen daher von einem der kompliziertesten Altlastenfälle Thüringens. Der LMBV wurde die

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Projektträgerschaft für die Sanierung übertragen.

Bei der Sanierung sollen nun **neun Gebäude** - inklusive eines ganzen Wohnblocks aus DDR-Zeiten - **abgerissen und bei zwei Häusern die Keller verfüllt werden**.

Außerdem soll mit Hilfe von Drainagen verunreinigtes Wasser großflächig aufgefangen und in einer Anlage gereinigt werden. Auch soll den Plänen nach eine Straße angehoben und ein Bach abschnittsweise verlegt werden. Die Kosten dafür tragen Bund und Land.

Der **Abriss der Gebäude laufe** bereits, sagte er. Bis Ende des Jahres soll auch der Wohnblock dem Boden gleich gemacht werden. Für die Arbeiten in der Fläche seien aufwendigere planungsrechtliche Verfahren nötig, die erst in den nächsten Jahren realisiert werden könnten. So sei für die Anhebung der Talstraße erst 2023 mit einem Planfeststellungsbeschluss zu rechnen.

Das gemeinsame Altlasten-Sanierungsprojekt von TMUEN, LEG TH und LMBV in Rositz "wird in seiner Realisierung teurer als zunächst geplant" - und auch erst später fertig. Waren alle Beteiligten zum Start im Herbst 2019 noch von etwa 13 Millionen Euro Kosten ausgegangen, **wird inzwischen mit 14,7 Millionen Euro kalkuliert**, wie das Umweltministerium im Juli 2020 auf Medienanfragen erklärte.

Es könnten sich zudem noch weitere zusätzliche Planungskosten und eine damit verbundene Verschiebung der Projektlaufzeit ergeben, hieß es aus dem TMUEN. Auf die Mehrkosten finde der bisherige Verteilschlüssel Anwendung - neue Verhandlungen seien nicht nötig, so Ministeriumssprecher Tom Wetzling. Die **Arbeiten in Projektträgerschaft der LMBV** sollen nun möglichst bis 2026 abgeschlossen sein.

Fotos von C. Bedeschinski für LMBV /Text mit Antworten des TMUEN v. 20.07.2020

Rückbau im Rositzer OT Schelditz läuft



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Brunnengalerie in Schelditz



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Thüringer Altlastenprojekt in Projektträgerschaft der LMBV

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Rückbau von kontaminierten Gebäuden



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Schweres Gerät im Einsatz



Rückbau in Rositz